

Freiheitliche fordern ein Comeback Silvester-Party in Linz: „Wollen ein Feuerwerk“

Heuer wird es nach sechs Jahren am Hauptplatz wieder eine große Silvesterparty geben. Die FPÖ fordert jetzt auch ein echtes Feuerwerk und keine Lichtshow. Ein solches gebe es immerhin beim Urfahrermarkt auch **H**



Junger Beamter heute vor Gericht Polizist verriet im Netz Standorte von Radar

Der 27-Jährige soll über ein Jahr in 111 Nachrichten Standorte von Blitzern in einer WhatsApp-Gruppe mit 1.000 Mitgliedern verraten haben. Er steht in Wels vor Gericht, es gilt die Unschuldsvermutung **H**

Foto: OÖ Tourismus/Föbl

Patientin (54) starb im Spital: Wichtige Kontakte fehlten

Nach dem tragischen Tod einer Mühlviertler Spitalspatientin (54) tagte jetzt der Aufsichtsrat. Die Sitzung lieferte erschütternde Erkenntnisse: Es fehlten etwa wichtige Telefonnummern.

Ende Oktober wurden die traurigen Ereignisse bekannt: Nach einem Riss der Hauptschlagader starb eine Frau, die eigentlich eine Not-OP gebraucht hätte, im Klinikum Rohrbach. Das Problem: Gleich mehrere Krankenhäuser, u.a. das Linzer

Kepler Klinikum (KUK), winkten ab – aus Kapazitätsgründen. Am Montag tagte das Kontrollgremium der zuständigen

von Tobias Prielzel

OÖ-Gesundheitsholding (OÖG) in der Sache. Der Tenor: Alle Beteiligten hätten „mit höchstem persönlichem Einsatz“ versucht, das Leben der Patientin zu retten. Fest stehe aber: Schnittstellen und die Kommunikationsabläufe, auch träger- und länderübergreifend, müssten kritisch hinterfragt und laufend verbessert werden.



Die Mühlviertlerin starb im Klinikum Rohrbach.

Der Aufsichtsrat mit Anwalt Franz Mittendorfer an der Spitze kritisiert u.a. den Prozess der Kapazitätsabfrage in den Krankenhäusern. Dass das telefonisch passiert ist, werde wohl in Anbetracht des extremen Zeitdrucks der einzig mögliche Kommunikationsweg gewesen sein, heißt es.

Das Gremium merkt aber auch an: Die Abstimmung mit anderen Standorten und Spitalträgern sei ein Prozess mit mehreren, sich wiederholenden Anrufen gewesen. „Zum Teil auch, ohne die konkreten Telefonnummern verfügbar zu haben.“ **H**



AR-Chief Franz Mittendorfer

Franz Harnoncourt zieht sich zurück

In der OÖG überschlugen sich am Montag die Ereignisse: Der Chef der Holding und des KUK, Franz Harnoncourt (im Bild mit Gesundheitsreferentin LH-Stv. Christine Haberlander, ÖVP) stellte sich dem Aufsichtsrat – und nahm den Hut. Die Diskussionen, Meldungen und Berichte der vergangenen Tage, Wochen und Monate hätten „tiefe Fragen und Spuren an und in mir hinterlassen“, sagt der 64-Jährige. Sein Vertrag, der bis 2029 gelaufen wäre, wird vorzeitig aufgelöst. Bis zum Frühjahr 2026 soll die Nachfolge feststehen **H**



Fotos: OÖG, Saxinger Rechtsanwalts GmbH, Land OÖ

Ein „Weg der Erinnerung“ prägt die KZ-Gedenkstätte Gusen

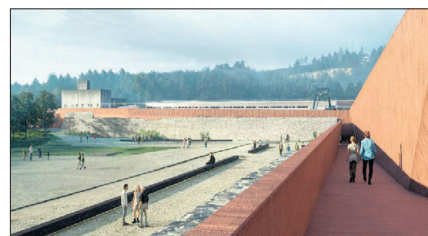
In Langenstein (Bez. Perg) wurde am Montag das Siegerprojekt für den Ausbau und die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte

Gusen präsentiert. Der Baustart ist für 2027 angesetzt, bis 2031 soll ein neuer „Weg der Erinnerung“ entstehen. Das Projekt des Architekturbüros „querkraft architekten“ setzt auf einen respektvollen Umgang mit dem Bestand. Es werden laut Jury behutsame, aber präzise Akzente gesetzt.

Ziel sei es, die historischen Spuren des Ortes nicht zu überdecken, sondern durch gezielte Eingriffe spürbar zu machen. Im Mittelpunkt

steht der Weg der Erinnerung, der sich als sichtbares Band durch die Landschaft zieht. Er verbindet die archäologischen und baulichen Überreste zu einer „vernetzten Erinnerungslandschaft“. Die KZ-Gedenkstätte werde so zu ei-

nem „zukunftsfähigen Ort der gemeinsamen Erinnerung und Reflexion“, so Barbara Glück, Direktorin der Einrichtung. Bei der Präsentation zugegen waren u.a. LH Stelzer, Minister Hattmannsdorfer und Minister Karner **H**



Bis 2031 soll am Gelände des ehemaligen KZ Gusen der „Weg der Erinnerung“ entstehen.

Fotos: fotokersch.at, querkraft architekten



Soko Linz
Neue Folge

Heute
20:15